

16./II. 1915

Mehr Kartoffeln auf den Tisch!

Amlich wird folgendes bekanntgegeben: „Bei der anhaltenden Wärme leidet keine Frucht mehr als die Kartoffel. Wie bekannt, stehen genügend Mengen hiervon für die menschliche Ernährung zur Verfügung, so daß wir eine Knappheit nicht zu befürchten brauchen. Wir müssen aber Bedacht darauf nehmen, daß nichts unkommt und verdirbt. Da bei der Vereitung von Roggenbrot frische Kartoffeln oder Kartoffelstücken, Kartoffelwalzmehl, Kartoffelstärkemehl und dergleichen verwendet werden muß, ist es eine vaterländische Pflicht, jetzt diejenigen Produkte zurückzustellen, die sich gut halten und aufbewahren lassen, vielmehr frische Kartoffeln zu verwenden, die sonst bei der Hitze verfaulen und damit der Volksernährung verloren gehen. Man verwende daher soweit als irgend möglich bei der Vereitung von K-Brot frische Kartoffeln der alten Ernte und bewahre die Trockenpräparate usw. für spätere Zeit auf. (B. L. B.)